

in Entsorgungsbetrieb

Laut Beraterfirma zwei Millionen Euro weniger Gewinn als 2018 / Preisdruck bei Altpapier

Von Michael Heinze

MAINZ. Der Jahresgewinn des Entsorgungsbetriebs ist 2018 gegenüber dem Vorjahr um 2,291 Millionen zurückgegangen – von 2,852 Millionen auf 561 000 Euro. Das machte Diplom-Volkswirt Thomas Fichtelberger vom Beratungsunternehmen SWS Schüllermann und Partner AG bei der Sitzung des Werkausschusses des Entsorgungsbetriebs deutlich. Die Beschlussvorlage wurde einstimmig angenommen.

Für den Rückgang der Umsatzerlöse um 1,895 Millionen Euro – statt bei 50,129 Millionen Euro in 2017 lagen diese im Jahr 2018 nur noch bei 48,245 Millionen Euro – identifizierte Fichtelberger im Wesentlichen vier Faktoren: Durch die Vergabe der Einsammlung von Glas in der Stadt durch die DSD GmbH an ein privates Entsorgungsunternehmen entfallen im Betriebszweig gewerblicher

Art 952 000 Euro. Aufgrund des hohen Preisrückgangs für die Vermarktung von Altpapier und einem leichten Mengenrückgang reduzierten sich hier die Erlöse um 919 000 Euro. 519 000 Euro wurden gegenüber den Konzessionären für die Verfüllung im Steinbruch Laubenheim – der im Rahmen der Rekultivierungsverpflichtungen mit unbelastetem Aushub befüllt wird – aufgrund von Mengenreduzierungen weniger erzielt. Demgegenüber gab es höhere Erlöse etwa bei der hochwertigen Abfallentsorgung mit 307 000 Euro. Dazu kommen 313 000 Euro aus dem gestiegenen Mengenaufkommen und Preisanpassungen auf den Recyclinghöfen Hechtsheim und Budenheim sowie 378 000 Euro für die Einrichtung einer Grunddienstbarkeit zugunsten der Bundesrepublik Deutschland auf einem Grundstück des Entsorgungsbetriebs.

Das Betriebsergebnis stellt sich 2018 laut Fichtelberger um 4,761 Millionen Euro schlechter dar als 2017. „Die

prüfer und Steuerberater – der Ertrag sank von 50,603 Millionen Euro in 2017 auf 48,579 Millionen Euro in 2018. Auf den Betriebszweig Straßenreinigung entfällt ein Verlust von 798 573 Euro, auf den Betriebszweig gewerblicher Art ein Minus von 128 821 Euro und auf den Betriebszweig Abfallentsorgung ein Gewinn von knapp 1,488 Millionen Euro. Hermann Winkel, Werkleiter des Entsorgungsbetriebs, bezeichnete den Anstieg der Einnahmen in den Recyclinghöfen Hechtsheim und Budenheim, wo auch gewerbliche Anlieferungen möglich sind, als „immens“.

Die Personalkosten des Entsorgungsbetriebs betragen 2018 25,193 Millionen Euro, 2017 waren es 24,195 Millionen Euro gewesen – eine

Steigerung um eine Million Euro bzw. vier Prozent. 2018 beschäftigte der Entsorgungsbetrieb im

Schnitt 527

Personen, acht Mitarbeiter mehr als 2017. „Das macht 400 000 Euro aus“, errechnet Winkel. Im Zusammenspiel mit der tariflichen Lohnsteigerung von 3,19 Prozent ergebe dies den Anstieg bei den Personalkosten.

Personalmangel im Ingenieurbereich

„In Stadt und Landkreis beschäftigen wir 170 Berufskraftfahrer“, verriet Winkel. „Weil wir uns in unserer betriebseigenen Fahrschule selbst um die Ausbildung kümmern, haben wir keinen Kraftfahrermangel. Wo es uns fehlt, ist der Ingenieurbereich – da bietet die private Wirtschaft mehr.“ Null Sorgen macht sich der Werkleiter in puncto Rücklagen. „Die haben wir sehr konservativ erwirtschaftet und jetzt hat sich ergeben, dass wir die in dieser Höhe gar nicht brauchen.“ Dadurch habe man das Eigenkapital erhöhen können. Mit 55,6 Prozent verfüge man über eine Eigenka-



Foto: rcfotostock - Fotolia